


Versetzung als Seiteneinsteigerin

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 8. Juli 2019 16:51

Hallo in die Runde!  Seit Mai bin ich als Seiteneinsteigerin an einer Oberschule in Sachsen. Aufgrund meiner westdeutschen Herkunft kommt es von Teilen des Kollegiums zum Mobbing. Ich würde ich gerne einen Versetzungsantrag stellen. Ist das möglich. Die Situation ist unhaltbar für mich.

Beitrag von „Diokeles“ vom 8. Juli 2019 18:53

Ich kann natürlich nur für 'NRW sprechen, denke aber dass es bei euch ähnlich sein wird. Wenn du fest Angestellt bist, dann kannst du selbstverständlich auch als Seiteneinsteiger einen Versetzungsantrag stellen. Ich rate dir aber auch, auf jeden Fall den Personalrat mit einzubeziehen.

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 8. Juli 2019 19:23

Komme selbst aus NRW und höre mir ständig an, dass mein Studium und meine Ausbildung nichts wert sei.

Beitrag von „Diokeles“ vom 8. Juli 2019 19:32

mach dir nichts draus, das höre ich mir auch ständig an. Dennoch hat es jetzt bei mir mit einem Versetzungsantrag geklappt.

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 8. Juli 2019 19:36

Okay. Wo hast du den gestellt.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 8. Juli 2019 20:05

Personalrat fragen.

Google: <https://www.schule.sachsen.de/622.htm?id=56>

Es sei bewußt: ein Ländertausch wird es wohl nicht geben.

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 8. Juli 2019 20:37

Das will ich ja auch nicht. Will nur aus diesem vergifteten Klima weg. Bin wegen meines Mannes nach Sachsen gegangen.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 8. Juli 2019 20:44

Dann stellt man ordnungsgemäß in Absprache mit dem Personalrat einen Versetzungsantrag. Den Antrag habe ich nach 30 Sekunden googeln gefunden.

Aber ganz ehrlich: Wenn Sachen so toll sein sollte, wieso flüchten so viele in den Westen? Schon mal die Kollegen gefragt?

Beitrag von „Glory“ vom 8. Juli 2019 20:45

Tut mir echt leid.



Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 8. Juli 2019 20:54

Problem: Seit rausgekommen ist, dass ich ab Februar Referendariat mache und im Anschluss A13 bekomme, ist im Kollegium der Teufel los; insbesondere, da ich mit Gemeinschaftskunde/Recht ein Fach unterrichte, das sehr gerne von den Kollegen selbst unterrichtet worden wäre. Wir haben mehrere Staatsbürgerkundelehrer im Kollegium. Die sollen aber das Fach wegen Parteizugehörigkeit nicht mehr unterrichten. Einfach nur krass...

Beitrag von „HansB“ vom 9. Juli 2019 08:17

Hallo,

diese vergiftete Stimmung an Deiner Schule tut mir leid für Dich!

Ich habe eine Randfrage. Kannst du mir sagen, was du studiert hast bzw. welche Fächerkombination du unterrichtest?

Auch ich würde gerne neben Informatik Gemeinschaftskunde/recht unterrichten - kann dies aber nicht studieren, da es das Fach an der TU für Seiteneinsteiger nicht gibt.

Wie machst du das?

Danke und viele Grüße,
HansB.

Beitrag von „Glory“ vom 9. Juli 2019 09:01

[Zitat von NRWlerin1979](#)

insbesondere, da ich mit Gemeinschaftskunde/Recht ein Fach unterrichte, das sehr gerne von den Kollegen selbst unterrichtet worden wäre. Wir haben mehrere Staatsbürgerkundelehrer im Kollegium. Die sollen aber das Fach wegen Parteizugehörigkeit nicht mehr unterrichten...

ich finde es einfach nur schlimm, dass das sozialistische Gedankengut eines diktatorischen Staates nach Meinung dieser Kollegen als Grundlage für Unterricht in einem demokratischen

Staatssystem als Bildungsgrundlage genügen soll.
Da kann man nur den Kopf schütteln.

30 Jahre nach der Wende....manmanman



Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 9. Juli 2019 10:38

Du kannst es nicht ändern, glory. Aber gefallen lassen werde ich es mir nicht.

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 9. Juli 2019 10:39

Ich habe Germanistik, Soziologie und Politikwissenschaft studiert.

Beitrag von „Morse“ vom 9. Juli 2019 10:51

[Zitat von NRWlerin1979](#)

Wir haben mehrere Staatsbürgerkundelehrer im Kollegium. Die **sollen** aber das Fach **wegen Parteizugehörigkeit** nicht mehr unterrichten.

Wg. aktueller oder ehemaliger (SED)? Ist das eine persönliche Entscheidung der Schulleitung?

Das kommt mir merkwürdig vor. Gibt's dazu was schriftliches?

Beitrag von „Morse“ vom 9. Juli 2019 10:54

[Zitat von Glory](#)

ich finde es einfach nur schlimm, dass das sozialistische Gedankengut eines diktatorischen Staates nach Meinung dieser Kollegen als Grundlage für Unterricht in einem demokratischen Staatssystem als Bildungsgrundlage genügen soll. Da kann man nur den Kopf schütteln.

30 Jahre nach der Wende....manmanman



Wenn begeisterte Nationalsozialisten nach dem Krieg weiterhin Lehrer sein und ein Blockwart Bundeskanzler werden konnten - why not? 🤔

Beitrag von „NRWlerin1979“ vom 9. Juli 2019 10:57

Kann nur sagen, was kommuniziert wurde.

Und [ex](#) nsdap Lehrer durften im Westen auch nicht alle fächer unterrichten.

Beitrag von „inaj77“ vom 9. Juli 2019 11:42

[Zitat von NRWlerin1979](#)

Problem: Seit rausgekommen ist, dass ich ab Februar Referendariat mache und im Anschluss A13 bekomme, ist im Kollegium der Teufel los; insbesondere, da ich mit Gemeinschaftskunde/Recht ein Fach unterrichte, das sehr gerne von den Kollegen selbst unterrichtet worden wäre. Wir haben mehrere Staatsbürgerkundelehrer im Kollegium. Die sollen aber das Fach wegen Parteizugehörigkeit nicht mehr unterrichten. Einfach nur krass...

Ich denke, die dürfen natürlich ihr Fach Staatsbürgerkunde nicht unterrichten. Die Ausbildung im aktuellen Gemeinschaftskunde haben sie doch gar nicht.

Aber dafür das Gefühl, dass sie genug Ahnung hätten um es zu unterrichten und nur wegen "damals" nicht dürfen.

Die durchaus nachvollziehbare Entscheidung, dass gerade dieses Fach nicht fachfremd von ehemaligen Staatsbürgerkundelehrern unterrichtet werden soll, können sie nicht verstehen.

Würde einem selbst in der Situation vielleicht auch so gehen. Also vielleicht ein bisschen Verständnis für den Unmut zeigen. Mobbing geht natürlich trotzdem nicht!

Beitrag von „HansB“ vom 9. Juli 2019 11:58

Was ich gehört habe, kann eine Versetzung, gerade bei großen Bedarfen, etwas länger dauern.

Unter der Hand spricht man wohl bei normalen Versetzungen von 3-5 Jahren bzw. Anträgen. Je nachdem natürlich wie schnell die dich loswerden wollen (von der Schulleitung aus) --> Stichwort Wanderpokal. Bei Mangelfächern wird dann das Thema hingegen gerne etwas langsamer angegangen...

VG,
HansB.

Beitrag von „Gutgelaunt“ vom 9. Juli 2019 14:06

Liebe NRWlerin;

ich kann deinen Unmut verstehen. Denke jedoch, dass die Versetzung (in der Probezeit), sehr schwierig und langwierig wird. Wie kommst du mit der Schulleitung klar? Kannst du mit ihr reden? Gibt es Kollegen die dich verstehen? Ich denke, du musst versuchen dich mit dem System und den Menschen, "anzufreunden" und sie anzunehmen wie sie sind. Nur so, kann Seiteneinstieg gelingen. Auch wenn es nervt immer wieder zu hören, dass sie das ja studiert haben und wir Seiteneinsteiger ja irgendwie scheinbar nicht..., haben sie die Erfahrung (unabhängig von irgendwelchen ehemaligen Parteizugehörigkeiten).

Ich habe zum Glück nicht das Problem. Ich habe ein ganz junges Kollegium und eine tolle Schulleiterin, welche schon viele Seiteneinsteiger betreut und gefördert hat (sind auch alle noch an der Schule). Jedoch funktioniert es bei mir eben auch nur, weil ich mich hinten angestellt und Respekt vor der Erfahrung der Kollegen habe.

LG

Beitrag von „Morse“ vom 9. Juli 2019 15:46

Zitat von NRWlerin1979

Kann nur sagen, was kommuniziert wurde.

Und ex nsdap Lehrer durften im Westen auch nicht alle fächer unterrichten.

Ja? War das so? Ich dachte bisher, dass bei der Entnazifizierung entweder wiedereinstellt worden ist oder eben nicht - aber keine Unterscheidung nach Fächern!

Kannst Du mir einen Tipp geben, wo ich etwas darüber finde? Mich würde das sehr interessieren.

Für das derzeitige Sachsen gilt dasselbe!

Wo finde ich etwas darüber?

Beiträge wie dieser lassen vermuten, dass es ein Verbot bestimmter Fächer für Ex-DDR Lehrer oder Ex-SED Mitglieder nicht gibt:

"Lehrer

Wie die DDR in der Schule nachwirkt

[...]

So kommt im Geschichtsunterricht die DDR oft nicht vor – kein Wort von Diktatur, Mauertoten, Mangelwirtschaft."

https://www.deutschlandfunkkultur.de/lehrer-wie-die...ticle_id=311492

Beitrag von „Remaja“ vom 9. Juli 2019 17:40

Ich kann es gut nachvollziehen wie das so ist als junge Seiteneinsteigerin (aus dem Westen) in einem Kollegium in Sachsen mit älteren Kollegen. Der Frust sitzt tief bei fast allen. Erst wurden sie nach der Wende alle in die Teilzeit gezwungen, da es auf einmal zu viele Lehrer gab, dann wurde die DDR-Ausbildung für die Grundschullehrer nicht anerkannt (ergo schlechtere Bezahlung oder nachstudieren) und nun gehen sie bei der Verbeamtung wieder leer aus, weil sie zu alt sind. Ich kann den Frust gut nachvollziehen, allerdings können WIR ja nun gar nichts dafür.

Ich fand die ersten Wochen extrem hart. Im günstigsten Fall würde ich ignoriert, im schlimmsten Fall offen angefeindet. Inzwischen haben sich aber tatsächlich alle an mich gewöhnt, sie haben nach den ersten von mir gehaltenen Stunden gemerkt, dass ich - obwohl Seiteneinsteigerin - kein absoluter Volltrottel bin 😊 Es hilft, wenn man sich engagiert und lernwillig ist, und Respekt vor der Aufgabe und der Erfahrung der Kollegen hat. Inzwischen werde ich wirklich super unterstützt, auch von der Schulleitung, und fühle mich sehr wohl.

Vielleicht braucht es bei dir auch noch etwas Zeit? Wenn ich das richtig verstanden habe, machst du doch gerade noch die Einstiegsfortbildung und bist noch gar nicht voll an der Schule? Ich weiß nicht, ob sich der Unmut der Kollegen wirklich gegen dich persönlich richtet oder eher gegen das System (was du für sie leider repräsentierst), aber gute Arbeit abliefern hilft und ein respektvoller Umgang (ohne sich kleinzumachen). Wenn es sich aber wirklich um Mobbing handelt, wie du geschrieben hast, geht das natürlich gar nicht, und du solltest wirklich was ändern.

Beitrag von „Gutgelaunt“ vom 9. Juli 2019 19:55

[@Remaja](#); ich hätte es nicht besser schreiben können. Sehe es genauso, wie du!